

Lfd. Nr.	anwesend	für	gegen	Zahl der Mitglieder : 21	Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß. Die Sitzung war nichtöffentlich.
		den Beschluss		Vortrag – Beratung – Beschluss	

8.	19 19	Abwasserbeseitigung des Marktes Untergriesbach - Vorstellung des Varianten- und Kostenvergleichs zur Sanierung der Kläranlage Untergriesbach und Entscheidung zur Variantenauswahl
-----------	------------------	---

Sachverhalt:

Im Rahmen der Sitzung wird durch das Ingenieurbüro Sehlhoff (Frau Schwarzkopf, Herr Kuschl und Herr Brandhorst) das Ergebnis der Variantenvergleichsberechnung zwischen einer aeroben Schlammstabilisierung und einer Kalten Faulung vorgestellt.

Im Wesentlichen werden die Planungsergebnisse für beide Varianten sowie die Ermittlungsweise der Kostenvergleiche und deren Ergebnisse vorgestellt. Auf die Planunterlagen des Büros Sehlhoff wird an dieser Stelle Bezug genommen (vgl. Unterlagen des Büros im Bauakt).

Hinsichtlich der zu erwartenden Kosten lässt sich im Ergebnis feststellen, dass die Investitionskostenermittlung im Rahmen einer auf Angebote basierenden, feinen Kostenschätzung für eine aerobe Schlammstabilisierung mit brutto 6.070.000,– EUR und für eine Lösung mit kalter Faulung mit brutto 6.400.000,– EUR zu erwarten sind.

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung über einen Zeitraum von 50 Jahren werden sowohl die zu erwartenden Reinvestitionskosten nach Zeiträumen von 15, 30 und 45 Jahren als auch die Personalkosten und die Energiebezugskosten betrachtet. Bei den Reinvestitionskosten ergibt sich aufgrund der etwas einfacheren Maschinenteknik und des nicht notwendigen Blockheizkraftwerkes ein Vorteil für die aerobe Stabilisierung (rechnerisch ermittelte Kosten auf 50 Jahre für aerobe Stabilisierung: 1.233.000,– EUR und für die kalte Faulung 1.439.000,– EUR). Dieser Vorteil ist auch bei den Personalkosten für die aerobe Stabilisierung zu erwarten (aerobe Stabilisierung jährlich 35.736, EUR; kalte Faulung jährlich 43.625,– EUR). Bei den Energiebezugskosten liegt in Folge der angenommenen Gasgewinnung bei der kalten Faulung. Hier wird für die aerobe Stabilisierung ein Wert von 37.220,– EUR/Jahr errechnet, wobei sich für die kalte Faulung eine Summe von 28.035,– EUR ergibt. Auf die Berechnungen der Studie wird Bezug genommen.

Letztlich wird in einer Gegenüberstellung auf der Basis der angenommenen Werte festgestellt, dass eine Amortisation der höheren Investitionen in den nächsten 50 Jahren nicht zu erwarten sei. Diese Berechnung sei auf der Basis wissenschaftlicher Vorgaben erfolgt und nach bestem Wissen durchgeführt worden. Ein genauer Blick in die Zukunft sei nicht möglich, aber nach anerkannten Standards und vor allem aufgrund der vielen Unsicherheitsfaktoren bei der kalten Faulung sei die aerobe Stabilisierung die Variante, die vom Ingenieurbüro vorgeschlagen wird.

Hinsichtlich der kalten Faulung wird dem Gremium zur Begründung des Entscheidungsvorschlags dargestellt, dass die Beschaffenheit des zu verwendenden Bauwerks insbesondere die überirdische Bauweise ein entscheidender Punkt sei, den es zu berücksichtigen gelte. Im Vergleich zur besichtigten Anlage in Schönberg, die einerseits eine wesentlich größere Vorklärung habe und andererseits über einen unterirdischen Faulraum verfüge, seien in Untergriesbach wesentlich größere Temperaturschwankungen zu erwarten. Dies habe einerseits zur Folge, dass im Sommer eine hohe Gasproduktion zu erwarten sei, dass aber im Winter auch mit niedrigeren Erträgen oder gar dem Zusammenbruch der Faulung zu rechnen werden müsse. Der Energieertrag falle aber zu einem großen Teil in Form von Wärme an, der im Sommer nur schlecht oder überhaupt nicht genutzt werden und im Winter im schlimmsten Fall ganz ausbleiben könne. Aufgrund dieser Risiken und der Gegebenheiten vor Ort sei die kalte Faulung für den Standort Untergriesbach nicht zu empfehlen und wird vom Ingenieurbüro auch nicht vorgeschlagen.

In einer kurzen Stellungnahme erklärt Abwassermeister Markus Gattermann, dass er zwar weiterhin von der Lösung mit einer kalten Faulung und der damit verbundenen Energiegewinnung überzeugt sei, aber aufgrund der dargestellten Berechnungen und den Unwägbarkeiten, die sich aus der Situation in Untergriesbach ergeben, einer aeroben Stabilisierung der Vorzug gegeben werden sollte. Problem an den Berechnungen sei aber, dass niemand vorhersagen könne, wie sich entscheidende Faktoren wie Strompreise und Kosten für die Verwertung der anfallenden Klärschlämme entwickeln werden.

In der Diskussion wird angeführt, dass die Option einer eigenen Energieproduktion und die bessere Verwertung des Klärschlammes zwar ein sehr guter Gedanke gewesen sei, aber letztlich die Zahlen den Ausschlag geben müssten, um zu einer aus heutiger Sicht wirtschaftlichen Entscheidung zu kommen.

Beschluss: :

Die Mitglieder des Marktgemeinderates Untergriesbach sehen die erhaltenen Informationen, Darstellungen und Erläuterungen als ausreichend an, um eine Entscheidung zur Variantenauswahl treffen zu können.

Beschluss: :

Der Marktgemeinderat Untergriesbach beschließt die weitere Planung der Generalsanierung bzw. Erneuerung der Kläranlage Untergriesbach gemäß dem Vorschlag des Ingenieurbüros Sehlhoff auf der Basis einer aeroben Schlammstabilisierung und gibt die weiteren Planungsschritte frei. Ein Sondervorschlag im Rahmen der Ausschreibung soll ausdrücklich möglich sein.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Untergriesbach, den 5. Oktober 2018
Markt Untergriesbach

Duschl, 1. Bürgermeister

Auszug an:

- Herrn Hans-Peter Lang, Bauamt mit Akt zur Erledigung
- Herrn Hans-Peter Zillner, Kämmerei zur Kenntnis
- Herrn Hermann Duschl, 1.Bürgermeister zur Kenntnis
- Herrn Markus Gattermann, Abwassermeister zur Kenntnis